



Uns Heimatland.

Im Dorfe wilde Noth. Auf dem Platze laufen Leute zusammen, Weiber, Greise und Kinder. Die Männer und jungen Burschen sind all längst fort. — Eine Zeit wird kommen, so jagte ein altes Sprichwort, wo die Weibsteute um den Stuhl raufen werden, auf dem einmal ein Mannsbild gefessen. Die Zeit war jetzt da und das verzagteste unter den Weibern schrie laut über den Dorfplatz her: „Schad' uns Blut! 's ist Alles umsonst, das Tirolerland ist hin!“

„Der Feind ist mit Haufen vor der Thür!“

„Vom Kärntnerischen ruckt er ein.“

„Die Trienterstadt brennt! Die Männer haben sie erschossen, die Kinder mit den Säbeln aufgespießt. Das Beste, wir flüchten uns gen Brixen und ins Italienische hinein.“

„Schnurg'rad rennst dem Franzosen auf den Spieß. Bei Trient stehen sie schon.“

„So laufen wir nach Innsbruck zum Hofer.“

„Oh, der ist lang' nicht mehr in Innsbruck, den haben die Bayern vielleicht schon aufgetnüpft.“